Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 84 (1943)

Artikel: S. Excellenz Bischof Dr. Christianus Caminada
Autor: A.L.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1008227

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

S. Excellenz Bischof Dr. Christianus Caminada

Bischof Christianus ist am 6. Januar 1876 in Surin geboren, aber beheimatet in Vrin in Lugnez, dem schönsten der 150 Täler Graubündens. Ein Zweig der Caminada ist in Oberitalien niedergelassen. Eine Base des Bischofs ist mit einem Bruder des Papstes Pius XI. verheiratet und lebt, nachdem sie vom Königreich Italien in den Adelsstand erhoben worden, als Gräfin Ratti-Caminada in Rom. Ein Verwandter des Bischofs, Pietro Caminada, wanderte nach Brasilien aus und baute als Ingenieur von Weltruf Rio de Janeiro zu einer modernen Stadt um. Dessen Bruder Silvio war Großindustrieller in Mailand und Genua.

Der Vater des Bischofs durchlief die Volksschule von Mailand, zog dann nach Surin und später nach Vrin. Die Gattin Magdalena Gartmann schenkte ihm 6 Knaben. Vater Caminada, ein scharfdenkender Kopf, war Bauer, Vieharzt, Schreiner, Zimmermann, Schmied u. Küfer in einem. Als gewandter Jäger erlegte er etwa 1000 Gemsen.

Sohn Christian besuchte nach der Volksschule die Kollegien von Disentis und Einsiedeln, dann das Collegio Regio in Alassio (Italien) und das Priesterseminar in Chur.

Nach dem 3. Seminarkurs erhielt er am 22. Juli 1900 die hl. Priesterweihe. 1901 wurde Christian Caminada Pfarrer von Dardin, dem sonnigen Bergdörflein im Bündner Oberland. Mit eifriger Seelsorge verband der junge Priester künstlerischen Sinn für die Schönheit des Gotteshauses. Das neue Geläute und die renovierten Altäre erinnern heute noch an ihn. 1905 zog er als Pfarrer in das gegenüber auf stolzer Höhe thronende Obersaxen. Die eben erbaute schöne Kirche mußte im Innern vollendet werden. Pfarrer Caminada weihte seine Kraft besonders der Männerseelsorge. Weitblickend begann er die jahrhundert alten Bündner Knabenschaften mit neuem Geist zu erfüllen, sodaß sie heute, die Jungmänner, Gesellen, Studenten und Jungakademiker aller drei Sprachen und sämtlicher Talschaften umfassend, den prächtigen Vortrupp der Katholischen Aktion in Bünden bilden. 1912 siedelte der Parrer zu Tal, ins Pfarrhaus von Truns, dem Rütli Graubündens. Hier erstand einer der ersten Arbeitervereine, ein Volksverein und eine Raiffeisenkasse. Neben der Seelsorge entfaltete Pfarrer Caminada eine reiche schriftstellerische Tätigkeit in romanischer und deutscher Sprache, wozu ihm die Freundschaft mit dem in den Ferien weilenden und später hieher zurückgezogenen Universitätsprofessor und Nationalrat Dr. Kaspar Decurtins viele Anregung gab. Auf den Trunser Pfarrer geht auch die Gründung des katholischen Lehrervereins Graubünden zurück, der heute als eine der regsamsten Sektionen des katholischen Lehrervereins der Schweiz anerkannt ist.

Im Oktober 1919 wird der Landpfarrer Caminada Domherr und 1920 Stadtpfarrer von Chur. Mit raschem Blick überschaute er die seelsorglichen Notwendigkeiten der Zeit. Enger Zusammenschluß der Gebildeten und des Volkes war sein Ziel. Der Plan, eine zweite Kirche im Bahnhofquartier zu bauen, wurde durch ihn der Verwirklichung näher gebracht. Sein Nachfolger im Pfarramt konnte die Erlöserkirche aufrichten. Die kunstvolle Renovation der Kathedrale ist ebenfalls der Initiative Dompfarrer Caminadas zu verdanken.

Im Domkapitel, dem engern Rat des Bischofs, bekleidete Pfarrer Caminada zuerst das Amt des Domcustos, Hüters der Kathedrale, dann seit 1932 die zweithöchste Würde, die des Dekans. 1934 wurde er von Bischof Laurentius Matthias zum Generalvikar des Bistums berufen. So kam er als engster Mitarbeiter des Bischofs auf Firmreisen auch in unser Land. 1937 erhielt er vom Papst die hohe Auszeichnung eines apostolischen Protonotars.

Bischof Christianus hat sich am 15. August 1942 unserem Nidwaldner Volke bei der Altarweihe in Maria Rickenbach erstmals vorgestellt. Das Volk sah den neuen Bischof und gewann ihn wegen seines leutseligen Wesens lieb. Und als der 66jährige gar wie ein Jugendlicher auf Alpen und Berge wanderte, kam es aus dem Staunen nicht heraus. Die Aelpler nicht zuletzt werden den bischöflichen Besuch in freudiger Erinnerung bewahren.

Möge der Wahlspruch des Bischofs: „Da pacem, Domine! Gib Frieden, Herr!" sich unter seiner Regierung erfüllen zum Segen für Volk und Heimat.

A. L.